

## Nichtamtlicher Theil.

### In Sachen des durch dänische Polizeiwillkür zu Grunde gerichteten Herrn Dr. Heiberg in Schleswig.

Infolge der Aufforderung von Hrn. Herm. Costenoble in Nr. 117. d. Bl., Hrn. Dr. Heiberg die Zahlung der vorjährigen und diesjährigen Salbi gänzlich zu erlassen, hat die Redact. ferner nachstehende Erklärungen empfangen:

- 19) Hr. Carl Heymann in Berlin streicht den Saldo rest.
- 20) Hrn. J. G. Hense's Sortiment (C. Ed. Müller) in Bremen tritt der Aufforderung bei.
- 21) Hr. E. L. Kling in Tuttlingen streicht seine Forderung.
- 22) Die Kuhlmeij'sche Buchh. in Liegnitz streicht den Saldo aus Rechnung 1859.
- 23) Hr. Rudolf Künze in Dresden tritt der Aufforderung bei.
- 24) Die C. G. Lude rich'sche Verlagsbuchh. in Berlin desgl.
- 25) Hr. A. Pochwiz in Stade desgl.
- 26) Hr. Robert Schaefer in Dresden streicht den Saldo.
- 27) Hrn. Schmorl & v. Seefeld in Hannover betrachten den Saldo als bezahlt.
- 28) Hr. E. A. Seemann in Essen hat schon vor der Aufforderung des Hrn. Costenoble seine Verzichtleistung auf den Saldo Hrn. Dr. Heiberg angezeigt.
- 29) Hrn. Velhagen & Klasing in Bielefeld verzichten auf den Saldo aus 1859.
- 30) Die Weidmann'sche Buchh. in Berlin streicht den Saldo der Rechnung 1859.
- 31) Hr. Georg H. Wigand in Göttingen tritt der Aufforderung bei.

Ferner haben sich zu dem noch zu bildenden Verein zur Unterstützung des Hrn. Dr. Heiberg weiter angemeldet:

- Hr. Gustav Elkan in Harburg mit 1  $\mathfrak{r}$ .  
 Hrn. J. G. Hense's Sortiment (C. Ed. Müller) in Bremen mit 5  $\mathfrak{r}$  jährlich.  
 Hr. Rob. Schaefer in Dresden mit 5  $\mathfrak{r}$  jährlich.  
 Hrn. Schmorl & v. Seefeld in Hannover mit 2  $\mathfrak{r}$  jährlich.

### Ueber buchhändlerische Buchführung.

Die Nothwendigkeit der Buchführung wird sich gewiß jedem denkenden Buchhändler klar erwiesen haben, und dennoch bin ich überzeugt, daß in den meisten Handlungen kein Jahresabschluss gemacht wird. Die Aufsätze und Bücher, welche darüber erschienen, dürften meines Erachtens eher davon abschrecken, als dazu führen, denn wenn das darin Gesagte gewiß auch meistentheils richtig sein dürfte, so erscheint es doch mühsam und verwickelt, und man fürchtet sich davor, als vor einer neuen, ungewohnten und sehr schwierigen Arbeit.

Nach meiner Ueberzeugung ist aber nichts einfacher und leichter mit den gewöhnlichen buchhändlerischen Einrichtungen vereinbar, als ein Jahresabschluss. Man mache sich nur von vorn herein klar, daß es im Sortiments- wie Verlags-Geschäft dabei nur auf sehr wenige Posten ankommt, die man theils schon ganz deutlich in seinen Büchern vorfindet, theils aber darin haben sollte, oder mit geringer Mühe herstellen kann.

Man gebraucht nämlich nur:

- 1) eine Zusammenstellung des Besitzes, der nur in drei Dingen zu bestehen pflegt:
  - a) in ausstehenden Forderungen,
  - b) in vorräthigem baarem Gelde und

c) in dem Inventarium an Büchern und Handlungsmobiliar.

- 2) eine Zusammenstellung der Schulden, zu welcher auch das gezogene wird, was man sich selbst schuldig ist, d. h., das sogenannte Capital-Conto, bestehend aus dem ursprünglich eingelegten Gelde, oder der Besitzsumme des vorhergehenden Abschlusses.

Diese beiden Posten von einander abgezogen ergeben das Resultat des Geschäftsjahres, welches man als Gewinn oder Verlust zum vorjährigen Resultat hinzufügt oder abschreibt. Andere Posten, z. B. Handlungskosten können beim Abschluß gar nicht mehr in Betracht kommen, denn diese sind ja bereits im Cassabuche verausgabt und fehlen daher bereits an dem vorräthigen baaren Gelde. Man kann sich also immerhin eine Zusammenstellung davon machen, aber niemals sie noch im Abschluß placiren wollen.

Verleger haben mehr Zeit und ihr Abschluß ist leichter und einfacher, weshalb wohl auch alle Verleger für ihre Bedürfnisse einen solchen eingerichtet haben. Deshalb will ich hier nur den Jahresabschluß des Sortimenters besprechen.

Jeder Sortimenter wird seinen Kunden am Jahresabschluß Rechnungen zustellen. Was aber mehrentheils nicht geschieht, jedoch unbedingt geschehen muß, wenn man einen Jahresabschluß machen will, ist: die gleichzeitige Anfertigung eines alphabetischen Verzeichnisses dieser Rechnungen und ihrer Summen. Hat man eine solche Zusammenstellung, so braucht man nur alle Zahlungen, welche bis zum Tage des Abschlusses eingehen, davon abzuziehen, und der verbleibende Rest bildet dann die Summe der noch ausstehenden Forderungen, welche Summe man in zweckmäßig scheinender Reduction, wegen der doch stets vorkommenden Verluste, in seinen Abschluß aufnimmt.

Der Tag des Abschlusses wird am besten nach der Leipziger Ostermesse gewählt, nachdem man schon für die Deckung seiner Salbi gesorgt hat. Ist dies bereits im April geschehen, so schließt man zum 30. April ab, ist es erst im Mai geschehen, zum 31. Mai. Bis zu diesem Tage des Abschlusses müssen alle eingegangenen Zahlungen eingetragen und abgeschrieben, auch das Cassabuch vollständig geordnet sein. Der Bestand des Cassabuches am Tage des Abschlusses gibt den zweiten Posten des Abschlusses: den Vorrath an baarem Gelde.

Der jetzt nur noch fehlende dritte Posten, aus dem Inventarium vorräthiger fester Bücher bestehend, pflegt in den meisten Handlungen gar nicht vorbereitet zu sein, daher rathe ich zuerst die Sache ganz kurz zu machen und für das Ganze eine Summe in Bausch und Bogen anzusehen, nur keine zu hohe. Es scheint mir immer besser einen mangelhaften, als gar keinen Abschluß zu machen. Aber auch, wenn man, wie sich's gehört, gleich nach dem Remittiren die zusammengestellten festen Bücher einzeln aufnimmt, wird man finden, daß das gar keine so große Arbeit ist, sondern von einem einzigen Menschen in einigen Tagen gemacht werden kann. Zu einer Aufnahme von Büchern für 8 bis 12,000 Thaler netto hat der Commis bei mir nie eine ganze Woche gebraucht. Gangbare Bücher nimmt man zum Nettopreise auf, Ladenhüter noch viel niedriger, wer ein altes rohes Lager hat, inventirt es am besten nach dem Gewicht zum Maculaturwerth. Man muß von dem Gesichtspunkte ausgehen, lieber zu niedrig, als zu hoch zu inventiren, um sich durchaus nicht über den Gewinn zu täuschen.

Damit wäre denn der Abschluß fertig, denn über die Zusammenstellung der Schulden brauche ich wohl nichts weiter zu sagen.